

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM  
mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Pf  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf; im Textteil die 36  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf  
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 153

Donnerstag, am 4. Juli 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Das Heimatfest rückt näher. In reichlich zwei Wochen krachen die Böller zur Eröffnung des Festes und in den Ausschüssen herrscht lebhafteste Arbeit, damit das Fest auch wohl gelingt. Aber die Ausschüsse können nicht alles vorbereiten, auch die Einwohnerschaft muß mithelfen. Aber gerade da, wo alle mithelfen sollen, herrscht noch rechte Ruhe, beim Schmuck der Straßen und Häuser. Man glaubt, wenn man die Fahnen heraussteckt und die besten Fichten aufstellt, dann ist es geschehen. Das ist aber gefehlt. Erst wenn bunte Ranken die Straßen überspannen, gibt's ein wirklich schönes Bild. Das muß aber einheitlich sein, und darum möchten sich auch hier alle strahlenweise zusammenschließen und beratschlagen, wie sie schmücken wollen. Das wird höchste Zeit. Das richtigste wäre wohl, wenn diejenigen, die die Bestellungen auf die Fichten entgegen nahmen, bahnbrechend vorangehen und auch bei dem Rankenschmuck der Straßen die Bestellungen aufnehmen. Zum Heimatfest in Hainichen hatte man in ähnlicher Weise geschmückt, das gab ein gar feines Bild. Und dann müssen doch auch noch die Bestellungen für die Illuminationslampen aufgegeben werden. Es wäre doch wirklich schön, wenn am Sonnabend zu Festbeginn nach dem Marktfeste alle Häuser im Lichtermeer von Illuminationslampen ständen. Am Sonnabend-Sonntag werden die meisten Gäste hier sein. Geben wir ihnen auch auf diese Weise ein herzlich willkommen.

— Heute früh hat sich der in der Adolf-Hitler-Straße wohnende 55 Jahre alte Max P e y o l d in der Küche seiner Wohnung mit Gas vergiftet, während seine Ehefrau abwesend war. Die Leiche wurde nach der Totenhalle gebracht. — Wegen Vergehens nach § 218 wurde gestern ein hiesiger Einwohner von der Gendarmerie verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

**Dippoldiswalde.** Vor etwa 6 Wochen war aus der Handels- und Gewerbeschule ein Fahrrad gestohlen worden. Die Sache ist durch die Gendarmerie jetzt geklärt und der Täter ermittelt worden. Ein junger Mensch, der in Hainichen bedienstet war, hat am 27. Mai seinen Dienst plötzlich verlassen und dabei das Fahrrad seines Dienstherrn mitgehen lassen. In der Gartenstraße, hier, ließ er stehen, holte sich das neue Rad aus der Handels- und Gewerbeschule und flüchtete. Er wurde bei Straßend von der Gendarmerie aufgegriffen und in Haft genommen. Das Rad wurde sicher gestellt und ist jetzt dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugeführt worden.

**Dippoldiswalde.** Seit Sonntag früh befanden sich die hiesigen Feuerwehren, Freiwillige und Pflichtfeuerwehr, in Alarmbereitschaft zur sog. Frühjahrs-Hauptübung. Abend für Abend wurde auf das Signal gewartet; gestern 7/20 Uhr erscholl es, zuerst die Alarmglocken bei den Mannschaften der Motorspritzen-Abteilung, dann die Kirchenglocke und rasch darnach auch die Hörner der Signalisten der Freiwilligen Feuerwehr. Der Alarm kam diesmal allen unerwartet; niemand hatte den Zeitpunkt gewußt. Der Uebung war folgender Plan zugrunde gelegt: Ein schweres Gewitter ist über die Stadt hereingebrochen. Der Blitz hat ins Schützenhaus eingeschlagen und gezündet. Beim Anrücken der Wehr steht das Saalgebäude in Flammen. Die Freiwillige Feuerwehr hat das Brandobjekt zu bekämpfen. Der Pflichtfeuerwehr obliegt der Schutz der anliegenden Nachbargebäude. Windrichtung: Nordost. Die Wehrleute eilten zu den Gerätedüffern und erschienen durchgehend rasch am Uebungsplatz. Als erster traf der 1. Hydrantenzug der Freiwilligen Feuerwehr um 19,55 Uhr ein. Von der Pflichtfeuerwehr war die 3. Sektion um 19,56 Uhr als erste zur Stelle. Die Motorspritzen legten am Mühlgraben an, ebenso die große Spritze der Pflichtfeuerwehr, die später der kleinen das Wasser zudrückte. Daneben griff vom Hydranten an der Hitlerstraße aus die Druckspritze der Freiw. Feuerwehr und vom Hydranten an der Talsperrenstraße ein Hydrantenzug aus an. Nach 20 Uhr ließ Branddirektor Heinrich die Wehren auf der Aue sammeln und aufstellen. Es folgte die Kritik. Der Branddirektor führte dabei aus: Als erste erschienen die Leute vom Hydrantenzug um 19,55 Uhr und gaben bereits um 19,56 Uhr Wasser. Das verdient besonderes Lob. Der Steigerzug traf um 19,55 Uhr ein und ging von innen aus vor. Auch die 3. Sektion der Pflichtfeuerwehr war rasch zur Stelle. Sie gab 19,59 Uhr, 3 Minuten nach Eintreffen, Wasser. Ihre Aufstellung entsprach jedoch nicht dem Plan, denn sie ging gegen den Brandherd vor und schätzte nicht der Aufgabe entsprechend Nachbargebäude,

## Polnischer Staatsbesuch

### Außenminister Oberst Beck in Berlin

Der polnische Außenminister Oberst Beck ist zu seinem zweitägigen Besuch in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich seine Gattin, seine Tochter, sein Kabinetschef Graf Dubieński sowie der Privatsekretär Freidrich.

Nach der Ankunft unterhielt sich Oberst Beck in angeregtem Gespräch mit dem Reichsaußenminister und begab sich dann durch das Fürstenzimmer auf den Bahnhofsvorplatz, wo gegenüber dem Bahnhof eine Ehrenkompanie des Leibstandarte Adolf Hitler mit präzentiertem Gewehr der polnischen Außenminister Oberst Beck ehrte. Nach einem kurzen Dank verabschiedete sich der polnische Außenminister von den deutschen Herren und fuhr mit seiner Gattin in Begleitung des polnischen Botschafters nach der polnischen Botschaft, wo er während seines zweitägigen Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

### Empfang beim Führer

Außenminister Oberst Beck stattete zunächst in Begleitung des polnischen Botschafters Lipksi dem Reichsaußenminister Fehra von Neurath im Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße einen kurzen Besuch ab. Eine größere Menschenmenge hatte sich aus diesem Anlaß auf der gegenüberliegenden Seite der Wilhelmstraße eingefunden. Anschlie-

hend begab sich Minister Beck, vom polnischen Botschafter und vom Reichsaußenminister begleitet, zu Fuß in die Reichskanzlei, wo die Wachen das Gewehr präferierten. Der Adjutant des Führers und Reichskanzlers, Obergruppenführer Brückner, empfing die Gäste am Eingang und geleitete sie zum Führer und Reichskanzler.

### Polen legt Billigheitspolitik fort

Die Warschauer Presse veröffentlicht das Programm des Berliner Besuchs des Außenministers Beck und bringt lange Auszüge aus den Artikeln Berliner Blätter. Dabei wird allgemein auf den herzlichen Ton der Begrüßung des Ministers Beck durch die deutsche Presse hingewiesen. Die politische Bedeutung des Besuches wird dabei von der Regierungspresse unterstrichen.

Der zum Regierungslager gehörende „Kurjer Poranny“ schreibt, die politische Bedeutung des Besuches Beck's stehe außer allem Zweifel. Es handele sich dabei um die Fortsetzung der Friedensarbeit in den gegenseitigen Beziehungen und in der nachbarlichen Verständigung, um die Fundamente des europäischen Friedens zu festigen. Es wäre natürlich übertrieben, schreibt das Blatt, wenn man den Besuch nur als eine reine Höflichkeit auffassen wollte.

Der polnische Minister werde mit dem Führer und Reichskanzler und mit dem deutschen Außenminister die beiden Länder interessierenden laufenden politischen Fragen besprechen. Er werde versichern können, daß Polen entschlossen

wodurch später an der Wasserentnahmestelle, dem Hydranten beim Tanzpavillon, ein Gedränge entstand. (Die Aussprache ergab jedoch, daß der zuerst Eintreffende auch Ersanspruch auf noch freie Wasserstellen hat und daß nach Eintreffen des Hydrantenzuges der Freiwilligen Feuerwehr und der großen Spritze der Pflichtfeuerwehr eine Umgruppierung stattfand.) Der Motorspritzenzug traf um 19,56 Uhr ein, um 19,58 Uhr wurde Wasser gegeben, von der Klein-Motorspritze, die zur gleichen Zeit eingetroffen war, eine Minute später. Bemängelt wurde, daß die Schaumspritze nicht zur Deckung des Kreisleitungs-Gebäudes eingesetzt und die Schlauchleitung über die große Leiter ohne Wasseranschluß war, gelobt die große Ruhe beim Angriff, das gute Signalisieren der Hornisten und daß das Schlauchmaterial gespart worden war. Um 1/21 Uhr rückten die Wehren wieder ein.

**Allgemeines Sammelverbot bis 30. September.** Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fritd, hat im Benehmen mit dem Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung, Dr. Goebbels, und dem Reichsstaatsminister Schwarz für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1935 ein allgemeines Sammelverbot erlassen. Im Sinne dieses Erlasses wird auch die in einer Zeitungsnotiz angekündigte Sammlung für die Hitler-Freiplayende nicht durchgeführt.

**Die Ostpreußenfahrer unterwegs.** „Nach Ostland wollen wir fahren!“ Dieses Lied mag manchem der Pimpfe im Ohr geklungen haben, als er Montag nachmittags im Gleichschritt der Kolonnen zum Hauptbahnhof marschierte. Aus einer ganzen Reihe ostfriesischer Jungbäume setzte sich die Zahl der Pimpfe zusammen. Nikolaiken, weit hinter Königsberg in den Kaluischen Seen, ist das Ziel und wird mit seiner herben und wichtigen Landschaft dazu beitragen, das Gemeinwohl unter den Jungen besonders wertvoll zu gestalten. Gerade hier wird den Jungen der harte Kampf des Deutschen um sein Volkstum und seine Scholle eindringlich entgegengetreten und in ihm das Bewußtsein stärker, sich bei all seinem Tun und Handeln stets als Deutscher zu fühlen. Mit ungefähr 50 Käufern, die im Packwagen verladen wurden, werden die Verbindungen mit den einzelnen Lagerplätzen aufrechterhalten. Gegen 17,30 Uhr verließ der Zug unter der bewundernden Begeisterung der Jungen die Halle. Im Zuge selbst hatte sich jeder Pimpf häuslich eingerichtet. Man spürte, daß sich trotz allen Rufens und Winkens von Eltern und Verwandten die Pimpfe bereits vom Bann des Alltäglichen gelöst hatten und das kommende Erleben der Großfahrt ihren Blick hinaus ins deutsche Grenzland warf.

**Unterkreis Müggelsee (M.).** Am kommenden Sonntag finden vormittags 9 Uhr im Stadtbad Glashütte Schwimmlehre-Sunde des Unterkreises und um 10 Uhr eine Prüfung für das Sportabzeichen im Schwimmen statt.

**Brechendorf.** Der Bauer Ewald Bellmann von hier ist beim Heueinfahren vom Blitz erschlagen worden; auch die beiden Pferde des Geschlerts wurden getötet.

**Röthenbach.** Der im Orte durch das Unwetter am 28. Juni entstandene Schaden an Gebäuden und Fluren beziffert sich nach vorläufiger Schätzung auf 155 000 RM. Nicht enthalten in dieser Schätzung sind die Schäden an Wäldern, Obstgärten und Grünland.

**Altenberg.** In Dresden starb am Mittwoch ganz unerwartet der Ehrenbürger unserer Stadt, unser langjähriger Pfarrer, der Gründer und langjährige Direktor der hiesigen Oberrealschule Paul Hauke im Alter von 77 Jahren. Erst

vor wenig Monaten hat er unsere Stadt verlassen, um noch in Dresden sich seines Ruhestandes zu erfreuen.

**Dresden.** Auf dem Zeughausplatz und in dessen Umgebung wurden am Mittwochmorgen von Polizeibeamten zahlreiche tote Tauben eingesammelt. Nach den amtlichen Feststellungen waren die Tauben vergiftet worden. Von Privatpersonen sind ebenfalls tote Tauben aufgefunden und mitgenommen worden. Die Polizei warnt daher, die vergifteten Kadaver zur Fütterung von Tieren zu verwenden.

**Dresden.** Schwierigkeiten für die Schiffsahrt. Trotz den Niederschlägen der letzten Tage fällt der Elbewasserstand; der hiesige Pegel, der am 27. Juni noch 162 Zentimeter unter Null aufwies, zeigte am Mittwochmorgen 222 Zentimeter unter Null. Die Elbe ist innerhalb einer Woche um mehr als ein halbes Meter gefallen; die Schiffsahrt hat bereits mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen.

**Meißen.** Dieherei ausgebrannt. In der Metallgießerei von Julius Kühn entstand ein Brand, der sich rasch über das ganze einstöckige Werkstattgebäude ausbreitete und auch auf ein Seitengebäude, in dem ein Ehepaar wohnte, übergriff. Das Werkstattgebäude brannte vollständig aus. Während des Brandes explodierte eine in der Werkstatt lagernde Sauerstoff-Flasche; durch die Gewalt der Explosion wurde das Dach und ein Stück der Umfassungsmauer eingerissen. Als Entstehungsurache des Brandes wird eine Ueberhitzung des Gießereiofens angenommen.

**Chemnitz.** Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich auf der Staatsstraße zwischen Mittelbach und Oberrohna. Ein Kraftwagen mit vier Damen aus Waldenburg i. Schl., die sich auf einer Ferienfahrt nach Bayern befanden, fuhr beim Ueberholen eines Fahrzeugs gegen einen Baum und wurde dann gegen einen zweiten Baum geschleudert. Der Wagen ging vollständig in Trümmer; die vier Insassinnen mußten mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus Rahnstein gebracht werden.

**Zwickau.** Bluttat eines Geistesgestörten. Der 31 Jahre alte Erich Boley von hier überfiel im Augenblick einer geistigen Störung die vierjährige Ruth Rothger, die sich in der Wohnung seiner Eltern aufhielt; er schlug das Kind mit einem Fleischtöpler auf den Kopf und stach es dann mit einer Schere in die Kehle. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es starb. Der Täter wurde einer Heil- und Pflegeanstalt zugeführt.

**Zwickau.** Drei Familien obdachlos. In Weißbach brannte nachts das von drei Familien bewohnte Gemeindehaus aus unbekannter Ursache bis auf die Umfassungsmauern nieder; es konnte fast nichts gerettet werden.

## Wetter für morgen:

(Meldung des Reichsmeteorologischen Ausgabedienstes Dresden.)

Stark aufziehende westliche Winde. Stärkere Bewölkung mit vorübergehender Aufhellung abwechselnd. Neigung zu Gewittern oder gewitterartigen Schauern. Zunächst noch warm, später etwas Abkühlung.